

*Bericht/MM, 26.11.2015*

*Netzwerktagung der Schweizer Koordinationspersonen für „Spitzensport und Studium“*

**Am Dienstag 24. November fand im Haus des Sports in Ittigen die 1. Netzwerktagung zum Thema „Spitzensport und Studium“ statt. Insgesamt 12 Koordinatorinnen und Koordinatoren der Hochschulsportstandorte der Schweiz waren der Einladung des Schweizer Hochschulsportverbandes SHSV und Swiss Olympic gefolgt und fanden Gelegenheit für gegenseitigen Austausch untereinander.**

Seit Beginn 2015 leitet der SHSV im Auftrag von Swiss Olympic ein Projekt zur verbesserten Koordination der Studienmöglichkeiten für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler. Aktuelle Zahlen belegen die Notwendigkeit, bessere Bedingungen für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler zu schaffen. Über ein Drittel (37%) aller Schweizer Olympiateilnehmenden (2012/2014) studiert, jedoch fühlen sich gemäss der SPLISS-Studie 40% dabei mangelhaft oder schlecht unterstützt. Wer parallel zur Spitzensportkarriere auch seine akademische Karriere vorantreiben will, kämpft oft mit Terminkonflikten, welche nicht selten zur Aufgabe des einen (Ausbildung) oder anderen (Sportkarriere) Bereichs führen.

An der Netzwerktagung wurden „Best Practice“-Beispiele durch die Koordinatorin der EHSM Magglingen sowie durch den Koordinator der Universität Lausanne vorgestellt. An beiden Ausbildungsstätten liegen Richtlinien und Kriterien vor, welche es erlauben, einen Spitzensportler oder eine Spitzensportlerin entsprechend seinen bzw. ihren speziellen Bedürfnissen zu betreuen und zu begleiten. Der SHSV will sich für einen verbesserten Austausch unter den Koordinationspersonen einsetzen und deren Arbeit vor Ort für bessere Studienlösungen unterstützen. Gesprächsgast war die Schweizer Spitzenhürdenläuferin Noemi Zbären, welche parallel zu ihrer sehr erfolgreichen Leichtathletikkarriere an der Universität Bern den Masterstudienlehrgang für Mikrobiologie und Immunologie belegt. Sie hat bereits während ihrem Bachelorstudium in Biochemie jeweils frühzeitig mit ihren Professoren und Dozentinnen Lösungen für wettkampfbedingte Abwesenheiten suchen müssen und hatte das Glück, dabei meist auf offene Ohren zu stossen. Nach wie vor aber fehlen an der Universität Bern beispielsweise Richtlinien für den Umgang mit spitzensportbedingten Abwesenheiten.



Noemi Zbären, Spitzensportlerin und Masterstudentin Universität Bern

Verschiedene Massnahmen sollen helfen, die Bedingungen für Spitzensportlerinnen und -sportler an öffentlichen universitären Hochschulen zu verbessern. Es gilt die Beratung zu verbessern und gleichzeitig für flexible(re) Studienmöglichkeiten zu sorgen wie z.B. durch Minderung der Präsenzpflcht, e-learning-Angebote sowie Verschiebungsmöglichkeiten von Prüfungsterminen. Die Spitzensportlerinnen und -sportler sollen aber von keinen „Studium-Light“ Lösungen profitieren können, sondern unbedingt dieselbe Leistung wie reguläre Studierende erbringen.

Im Rahmen des gesamten Projekts arbeitet das Projektteam eng mit der Abteilung für Athleten- und Karrieresupport von Swiss Olympic zusammen und wird per Ende 2016 ein Beratungskonzept auf die Beine stellen, welches den studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern von morgen zu Gute kommen wird.

Marilen Matter Graf



Koordinatorinnen und Koordinatoren für Spitzensport und Studium folgender universitärer Hochschulen:

Hinterere Reihe vlnr: Lugano, Zürich, St. Gallen, Luzern, Lausanne

Vordere Reihe vlnr: Neuchâtel, Genève, EHSM/BFH, FHNW, Fribourg, Basel, Fribourg, Bern

(Fotos: Marc Schneeberger)